

nachdem er uns aufgefordert hatte, unsere Becher mit Wein und die Pfeifen mit Taback zu füllen, folgendermaßen fort:  
(Fortsetzung folgt.)

### Bonifacius, der Apostel der Deutschen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Um dieselbe Zeit kam eine schwere Heimsuchung über das thüringische Land und Volk.

Nördlich von den Thüringern nämlich wohnten die heidnischen Sachsen, ein zahlreiches, starkes und tapferes Volk, von rauhen Sitten und unbeugsamen Sinnen. Diese lebten in beständiger Fehde mit den Franken, und die armen Thüringer hatten dabei am meisten zu leiden. Da nun Thüringen zwischen diesen beiden Völkerschaften lag, so hatten es die Franken und Sachsen bereits unter sich getheilt und Thüringen war, so oft es zum Kriege kam, das Schlachtfeld, auf welchem sie zusammen trafen.

In eben dem Jahre nun, in welchem Bonifacius die Kirche und das Kloster zu Ohrdruff gegründet hatte, giengen die Sachsen über die Unstrut und brachen in das fränkische Thüringen ein. Sie verwüsteten die Felder und steckten die Dörfer in Brand. Was sich zur Wehre setzte, das schlugen sie mit der Schärfe des Schwertes, und wer ihnen lebendig in die Hände fiel, der wurde gebunden fortgeführt und mußte ihr Sklave sein oder wohl gar am Opferteine ihrer Götzen verbluten. Da kam Schrecken und Noth in das Land, die Einwohner flohen aus den offenen Ortschaften in die Wälder und Berge; die Felder blieben unbebaut und trugen keine Ernten. Aller Vorrath ward von den fremden Gästen aufgezehrt oder hinweggebracht, und wer nicht reich genug war, sich aus fernem Gegenden mit Lebensmitteln zu versorgen, der litt Hunger und Glend. Da wanderten gar Viele fort und verließen die Heimat für immer, Bonifacius aber blieb. Er wollte kein Miehling sein, der von der Herde flieht, wenn der Wolf hereinbricht und da er das Leid der Seinen nicht wenden konnte, wollte er es wenigstens mit ihnen tragen.

„Nicht im Wohlstande und Vergnügen, nicht in Sicherheit und irdischer Glückseligkeit“, erzählt uns ein alter Geschichtschreiber, „sondern in Hunger, in Blöße und Mühseligkeiten